



9. April 2013

Dritte Rhonekorrektur (R3) Öffentliche Auflage der Bauarbeiten zur Verstärkung des Rhonedammes bei Port-Valais

(IVS).- Das Departement für Verkehr, Bau und Umwelt (DVBU) legt die vorgezogene Massnahme zur Verstärkung des Rhonedammes bei Port-Valais öffentlich auf. Dabei geht es um den Schutz der im Falle eines Hochwassers am stärksten gefährdeten Wohnhäuser. Nachdem das Generelle Projekt für den Flussausbau von Gletsch bis zum Genfersee durch die Waadtländer und die Walliser Regierung validiert worden ist, treibt das DVBU nun also die Arbeiten der 3. Rhonekorrektur voran.

Die vorgezogene Massnahme bei Port-Valais beinhaltet die Verstärkung des Rhonedammes auf über einem Kilometer Länge vor der Flussmündung in den Genfersee. Eine Betonwand von 6 Metern Tiefe wird in die Mitte des Dammes eingelassen, womit vermieden werden soll, dass es bei Hochwasser zu einem Dambruch kommt. So wird der Schutz der derzeit noch stark gefährdeten Gebäude am Dammfuss erhöht. Allerdings bleibt bis zur Vollendung der 3. Rhonekorrektur eine Gefährdung des Gebiets im Falle der Überflutung eines weiter oben im Flussverlauf liegenden Dammschnitts bestehen.

Zur vorgezogenen Massnahme von Port-Valais gehört auch eine Naturmassnahme zur Freilegung der Mündung des Benna-Kanals in den Genfersee. Die öffentliche Auflage des Dossiers dauert vom 5. April bis zum 5. Mai 2013. Die Bauarbeiten für rund 3 Millionen Franken sind für das kommende Jahr geplant.

Drei Arten von Massnahmen

Die **vorgezogenen Massnahmen** sind Teil der Bauarbeiten an der 3. Rhonekorrektur und in verschiedenen Abschnitten bereits in Gang oder noch geplant. Ein erstes Paket mit zehn solchen Massnahmen wurde für 53 Millionen Franken geplant. Die Massnahmen sollen jene Dämme mit Beton- oder Stahlwänden in ihrer Mitte stärken, die sonst, im Falle ihres Bruchs, zu einer schwerwiegenden Gefährdung von Wohnhäusern oder anderen Gebäuden führen würden. Verstärkungen dieser Art wurden 2011 in Sitten (Vissigen) durchgeführt. Weitere wurden letztes Jahr für Vouvry, Collombey-Muraz und Nendaz öffentlich aufgelegt.

Zur 3. Rhonekorrektur gehören auch **dringliche Massnahmen**, die nach einem Hochwasser oder nach Entdeckung einer lokalen Schwachstelle im Damm ergriffen werden. Diese bestehen hauptsächlich darin, den Damm zu verstärken oder das Ufer durch Wiederherstellen der Blocksätze vor Erosion zu bewahren, wie dies bei den noch andauernden Arbeiten bei Dorénaz oder den bereits ausgeführten bei Vouvry der Fall ist.



Die **prioritären Massnahmen** sind vorgesehen, um die Abschnitte mit den grössten Personendichten und dem grössten Schadenpotential dauerhaft zu sichern, wie in Visp, Siders-Chippis, Sitten, Fully-Martigny und Massongex-Aigle. Das erste Drittel der 160 Millionen Franken für die Arbeiten in Visp wurde bereits verbaut.

Für die Kohärenz zwischen all diesen Massnahmen sorgt das **Generelle Projekt** der 3. Rhonekorrektur, das die Ausbauvariante für den Fluss von Gletsch bis zum Genfersee festlegt, deren Raumbedarf und deren Baufristen, und zwar Abschnitt für Abschnitt. Das Projekt wurde von der Waadtländer und der Walliser Regierung im November 2012 validiert.

Kontaktpersonen:

Staatsrat Jacques Melly, Vorsteher DVBU - 027 606 33 00

Projektleiter der 3. Rhonekorrektur, Tony Arborino - 078 648 81 51



Die vorangehende Luftaufnahme zeigt den Interventionsabschnitt der vorgezogenen Massnahme von Port-Valais; die Dammverstärkungen sind rot, die Offenlegung der Mündung des Benna-Kanals blau dargestellt.



Die Verstärkung erfolgt grösstenteils durch den Bau einer Magerbetonwand im Damm. Dieses Verfahren besteht darin, vorhandenen Kies, Sand und Lehm mit Wasser und Zement zu vermischen. Die so im Inneren des Damms geformte Wand verhindert, dass dieser bei Hochwasser bricht.